„St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Brüdern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Welcher Weise man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders), Geldaufweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 26. Mai. Sonnt. Dreifaltigkeitsfest. Ev. Wir ist alle Gewalt gegeben. Philipp.
- 27. Mai. Mont. Beda. Eleonora
- 28. Mai. Dienst. Augustin. Wilhelm.
- 29. Mai. Mittw. Ragimin. Maria Magd.
- 30. Mai. Donnerst. Frohnleichnamsfest. Festl. I.
- 31. Mai. Freit. Petronilla. Angela.
- 1. Juni. Samst. Iuventius.

Empfehet den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

An unsere Leser.

Da eine größere für uns bestimmte Papiersendung noch nicht angekommen ist, müssen wir leider diese Woche den „Bote“ in kleinerem Format herausgeben, damit der Vorrat nicht ganz ausgeht, was unsere freundl. Leser gütigst entschuldigen möchten. Sobald der neue Vorrat ankommt, wird der „Bote“ wieder 12seitig erscheinen. Falls alle neuen Leser, die von der Offerte, das Blatt drei Monate frei zu liefern, Gebrauch gemacht haben, uns treu bleiben und pünktlich bezahlen, versprechen wir im kommenden Sommer den „kleinen Peter“ noch mehr zu vergrößern. Allen, die durch Verbreitung des Blattes an dessen Erfolg mitarbeiten, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die Geschäftsleitung.

St. Peters Kolonie.

Das Volksfest zum Besten eines Kirchenbaues in Münster ist auf den 1. Juli — „Dominion Tag“ — verschoben worden.

Am nächsten Sonntag, dem 26. Mai, wird in der St. Peters Kirche zu Münster eine Gemeindeversammlung abgehalten werden um über den geplanten Kirchenbau zu beraten.

Am 4. Juni wird der hochw. Herr Bischof die neue St. Josephskirche zu Fulda vormittags einweihen und bei dieser Gelegenheit das hl. Sakrament der Firmung erteilen. Am Nachmittag desselben Tages wird dortselbst eine Unterhaltung zum Besten der Kirche gegeben werden.

Der hochw. Herr Bischof wird am Montag, dem 3. Juni die St. Scholastika Kirche südlich von Humboldt einweihen. Am Morgen des folgenden Tages wird die St. Josephskirche in Fulda, und am Morgen des 5. Juni die St. Johanneskirche westlich von Fulda eingeweiht werden.

Herr Georg Multerer von Münster verkaufte letzte Woche seine Heimstätte nebst 2 Pferden und Farmgerätschaften für den schönen Preis von \$3650.

Herr Georg Krajewski von Voretto, Minn., kam letzten Freitag mit Sohn u. Tochter samt 2 Cars Sattlerseffekten in Münster an um von seiner 2 Sektoren großen Farm südlich von Münster Besitz zu ergreifen.

Für die zweite Junwoche ist eine Versammlung in Münster geplant um die Gründung einer Vereinsverbindung für

die ganze Kolonie zu besprechen. Die Männer jeder Gemeinde der Kolonie die sich für das Vereinswesen interessieren, sind gebeten, je drei Delegaten für diese Versammlung zu senden. Da genaue Datum wird später bekannt gegeben.

Das Städtchen Watson wurde in der Nacht des letzten Freitags wiederum von einem schweren Schandfeuer heimgesucht. Diesmal war es der Eisenwarenladen der Gebrüder Schindler, der dem geringen Elemente zum Opfer fiel. Noch kurz vor dem Brande hatten die Gebrüder Schindler einen großen Warenvorrat in ihrem Laden aufgestapelt und sich am Abend vor dem Brande auf ihre Heimstätten begeben. Das Feuer brach aus um 1 Uhr morgens, und bedrohte schwer den südlich vom brennenden Gebäude gelegenen Generalstore des Herrn Robinson der nur mit knapper Not gerettet werden konnte. So stark war die Hitze, daß die Fenster des auf der anderen Seite der Straße gelegenen Ladens von Herrn Hufnagel und der Post-Office sprangen. Was dem Feuer einen besonders bedrohlichen Charakter verlieh, war die Explosion von Pulverfässern, wodurch brennende Holzstücke weit nach allen Seiten geschleudert wurden. Ein großes Glück beim Unglück war es, daß Windstille herrschte und so das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt werden konnte. Es ist ganz unerkennbar, wie der Brand ausgebrochen ist, da sich am Abend vorher weder Feuer noch Licht im abgebrannten Gebäude befand.

Bekanntlich gibt es in Humboldt eine Anzahl Protestanten, die den Katholiken bei jeder sich bietenden Gelegenheit alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen suchen. Diese Herren haben diese ihre Gefinnung wieder einmal am letzten Mittwoch gezeigt. Die Trustees der dortigen katholischen Separatschule bemühten sich schon seit längerer Zeit, einen passenden Bauplatz für ein Schulhaus zu erlangen und speziell schien ihnen eine innerhalb der Stadtgrenzen gelegene Ecke der Schulktion als für diesen Zweck am geeignetsten. Nach vielen Schreibernereien gewährte ihnen endlich die Regierung das Recht 3 Acker des gewünschten Landes zu erwerben, vorausgesetzt, daß das Land auf dem Versteigerungswege verkauft würde und nicht weniger als \$7.00 per Acker brächte. Als Versteigerungstermin wurde der letzte Mittwoch (der 15. Mai) bestimmt. Da hatten sich nun einige der toleranteren protestantischen Herrn zusammengetan, um den Katholiken die Erwerbung des erwähnten Landes für Schulzwecke unmöglich zu machen oder es ihnen doch nur für eine hohe, den wahren Wert des Landes weit übersteigende Summe, zu überlassen. So kam es, daß das Land bis auf \$501.00 per Acker hinaufgetrieben wurde und für diesen Preis endlich dem J. W. Lowes, Eigentümer des „Headlight Store“ verblieb. Zu bedauern ist nur, daß es Katholiken gibt, die von solchen Herrn, die ihren Schulen und Kirchen alle möglichen Hindernisse in den Weg legen, kaufen.

An einer anderen Stelle dieser Zeitung ist ein Aufruf erlassen, welcher zu einer Versammlung von Delegaten zum Zwecke Gründung eines deutschen Vereins der ganzen St. Peterskolonie auffordert. Dieselbe soll Samstag den 15. Juni vormittags 10 Uhr anfangend, stattfinden und soll durch Besprechungen und Beschlußfassungen bestimmen, auf welche Weise ein weltlicher Verein zum Besten und Nutzen der Kolonie sein kann. J. d. Gemeinde ist zu 3 Delegaten verpflichtet, und es ist der Wunsch, daß alle weiterern, ihre Delegaten am 15. Juni in Münster zu haben und diejenigen erwählt haben, die noch keine Delegaten erwählt haben, sind freundlichst gebeten, daselbst zu tun und es wird nicht be-

zweifelt, daß genügend Gönner und Freunde da sind, willens ein oder zwei Tage dem Interesse der Kolonie zu opfern. Auch Nicht-Delegaten aber Freunde der guten Sache sind freundlichst eingeladen, zu erscheinen und ihren Einfluß und Erfahrung dem Verein zum Besten der Kolonie zu geben. Seine Hochwürden, Vater Prior, wird zur Versammlung eingeladen und um sein Erscheinen gebeten und es ist der Wunsch wohl nicht bloß des Schreibers dieser Zeilen, sondern aller Katholiken, daß die Einladung angenommen wird und uns die Mithilfe und Erfahrungen zum besten der Kolonie gibt, ja ich möchte noch ein wenig weiter gehen und sagen, daß wir der Mithilfe und des Ercheinens des Vater Prior an der Versammlung bereits sicher sind.

Ueber die Notwendigkeit eines solchen Vereines werde ich hier nicht mehr erwähnen, da dieselbe schon genügend erörtert wurde; mein Wunsch ist es nun, daß der 15. Juni ein Ehrentag für die Kolonie werde und es sich zeigt, daß das deutsche Blut doch dichter ist, als Wasser und eine Einigung erzielt wird, die dem Rüttly-Schwur gleich käme der sagt: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern nicht trennen uns in Nöten noch Gefahr.“

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Brix, Münster, Sask.

Korrespondenzen.

Bruno, Sask., den 13. Mai '07. — Nach dreimonatlichem Warten haben endlich unsere Geschäftsleute ihre Waren bekommen um ihre ausgeleerten shelves wieder einmal zu füllen. In unserem Städtchen herrscht zur Zeit ein reges Leben, neue Einwanderer kommen bald täglich und zerstreuen sich dann auf der weiten Prairie um sich eine neue Heimat zu gründen. Das Land ist aber bereits alles fort, d. h. aufgenommen, aber viele sind wegen des harten Winters noch nicht hier. Gute deutsche Katholiken können aber noch Heimstätten bekommen, müssen sich aber beeilen, denn einige Andersgläubige welche sich hier festhaft gemacht haben, geben sich alle Mühe ihre Glaubensgenossen hier anzusiedeln. Eine lange Korr., in der „Acker u. Gartenbau“ Zeitung welche die obgenannten hineinsetzen ließen, hinterlassen vielleicht den Eindruck als ob St. Bruno eine protestantische Niederlassung wäre, jedoch das ist nicht so; denn wir Katholiken besitzen hier eine schöne Kirche nebst Pfarrhaus und haben eine ausgezeichnete Pfarrschule, wozu aber zurzeit die Kirche noch verwendet wird. Es sind bereits Vorbereitungen getroffen worden, nun eine Steinkirche zu bauen. Wir machen also deutliche katholische Landfucher hiermit auf St. Bruno aufmerksam. An Kaufland ist hier noch die schönste Auswahl und ganz besonders gilt dieses für Familienväter die unter Katholiken wohnen wollen und denen die Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt und die ihre deutsche Muttersprache hochschätzen. Unser hochw. Vater Chrysostronus bestimmte letzten Sonntag den Freudentag für unsere Erst-Kommunikanten. Die Klasse besteht aus zwölf dieser Glücklichen, und der Tag wurde auf das hl. Fronleichnamsfest festgesetzt. Dieser Tag wird wahrhaft ein Freudentag sein nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Gemeinde, denn es ist das erste mal, daß eine solche Feier hier in dieser Gemeinde stattfindet.

Herr Veissen, ein deutsch-kath. Geschäftsmann von Minneapolis, ist hier eingetroffen und will sofort mit dem

Bau eines schönen Geschäftsflokals beginnen. Er beabsichtigt alles zum Verkauf anzubieten, was die sogenannten General Stores gewöhnlich halten. Herr Veissen kommt gut rekommeniert und ist ein ausgezeichnetere Geschäftsmann und verdient von unseren deutschkatholischen Käufern berücksichtigt zu werden. Unser allbekannter und werter Pionier-Geschäftsmann Herr Wm. Smith will seinen Laden verschönern und vergrößern, um seine stets wachsende Kundschaft noch besser als je bedienen zu können. Andere Geschäftsflokale stehen noch in Aussicht und wir werden später darüber berichten.

Die Bruno Brix Gesellschaft welche sich diesen Winter organisiert hat und aus lauter deutschen Farmern besteht, wird nun in kurzer Zeit in Betrieb gesetzt werden und wird den ganzen Sommer ohne Unterbrechen fortfahren ihre Produkte zu verfertigen. Die Maschine, welche die Gesellschaft besitzt, hat Kapazität von 20,000 den Tag und ihr Sekretär informierte den Schreiber dieses, daß sie bald mit Bestellungen überfüllt sind. Sollte jemand in der Kolonie sein, der eine große Bestellung wünscht, so würde er gut tun den Sek. der Gesellschaft davon in Kenntnis zu setzen. Nach dem ersten Juni können Backsteine abgeliefert werden.

Den 11. dieses Monats hatten wir einen schönen Regen und seitdem herrscht das beste Frühlingswetter und viele unserer Farmer sind jetzt fertig mit säen.

Korr.

Dresden, Kansas, d. 12. Mai '07. Geehrter St. Peters Bote. Das Wetter war hier in diesem Frühjahr nicht vom besten, trocken und kalt im März und April, zuletzt Schnee. Ende März war es für einige Tage so warm, daß alle Fruchtbäume in die Blüte kamen, aber dann kamen harte Fröste, so daß alles wieder erfroren ist und die Blätter an den Bäumen schwarz aussehen, auch der Winterweizen war so vertrocknet und erfroren, daß wenig Aussicht auf eine Ernte war. Doch im Mai gab es Regen und Schnee und der Weizen, welcher gut eingemacht war, wird vielleicht noch eine zufriedenstellende Ernte geben, aber viel wird vom Unkraut überwuchert werden. Heute am 12. Mai haben wir heißen Wind mit Staubregen, so daß man kaum die Augen gegen den Wind aufhalten kann. (Das ist das alte Kansas Wetter.)

Nun bei euch wird es wohl auch nicht vom besten aussehen, doch viel schlimmer wie hier kann es auch nicht sein. Es ist überall so ein appartes, schon lange nicht gewesenes Frühjahr. Ich hoffe, daß Sommer und Herbst besser werden, sonst gibt es eins von der 7 hungrigen Jahren. Doch der alte Gott lebt noch und bange machen gilt nicht.

Achtungsvoll

Dr. H. Bieker.

Feuilleton.

Zielbewußtes Treiben.

Wo kommst du her, o zielbewußtes Treiben, Wo fließt die Quelle, die dir Dasein gab? Du mein Freund mir innig angetraut, Selig hold mir oft ins Aug geschaut!

Seit ihr nur erdgeboren, Herzensstriebe Vergänglich mit der Welten leerem Land? Nein, von oben, trautem, hell'gem Heim Stammt ihr, droben nur blüht euer Keim.

Dort, wo der Gottheit hohe Allmachtsfülle In ew'ger Weisheit, Güte, Liebe thront, Wohnt der hehre, klare Herzenstrieb; Drum er nie auf ober Erde blieb.

Fr. Joseph, O.S.B.